

# Ausbaukonzept für den ÖPNV Villach

Seitens Herrn Stadtrat Sascha Jabali Adeg erging der Auftrag einen Vorschlag zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Villach auszuarbeiten. Als Rahmenbedingung musste unter der Annahme geplant werden, dass 1 Mio. Euro zum Ausbau zur Verfügung stehen.

## Inhaltsverzeichnis

|     |                                   |    |
|-----|-----------------------------------|----|
| 1   | Nutzungszahlen - Status quo ..... | 2  |
| 2   | Schülerverkehr .....              | 8  |
| 2.1 | Belegungsgrade Richtung B .....   | 10 |
| 2.2 | Belegungsgrade Richtung A .....   | 14 |
| 3   | Einsteigerzahlen.....             | 20 |
| 4   | Halbstundentakt am Samstag .....  | 20 |
| 5   | Schlussfolgerung.....             | 23 |

# 1 Nutzungszahlen - Status quo

Der folgende Inhalt konzentriert sich auf den „Pendlerverkehr“. Daher sind in manchen Abbildungen und Auswertungen spezielle Schülerkurse herausgefiltert worden. Hintergrund ist, dass eine Ausweitung des ÖPNV den Fokus auf Personen richten sollte, die Busse für ihre täglichen Fahrten zum und vom Arbeitsplatz nutzen könnten.

Beim Schülerverkehr finden immer wieder Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Schülerströme statt, wozu der Einsatz von Schülerverstärkerbussen genutzt wird.

Folgende Abbildung zeigt die Einsteiger pro Kurs und Monat seit Inbetriebnahme der Fahrgastzählung. Es lässt sich dabei ein Trend zur Steigerung der Nutzung ablesen. Der Rückgang, beginnend mit Jänner 2025, ist auf die Erweiterung der Betriebszeiten zurückzuführen. Erfahrungsgemäß stehen in den Früh- und Abendstunden absolut gesehen weniger potentielle Fahrgäste zur Verfügung, wodurch auch die relative Nutzung von Kursen im Gesamten sinkt.

Die Abbildung zeigt auch sehr gut die Nutzung des ÖPNV durch Schüler. In den Monaten Juli und August fallen diese weg, wodurch hier die Nutzerzahlen sinken.

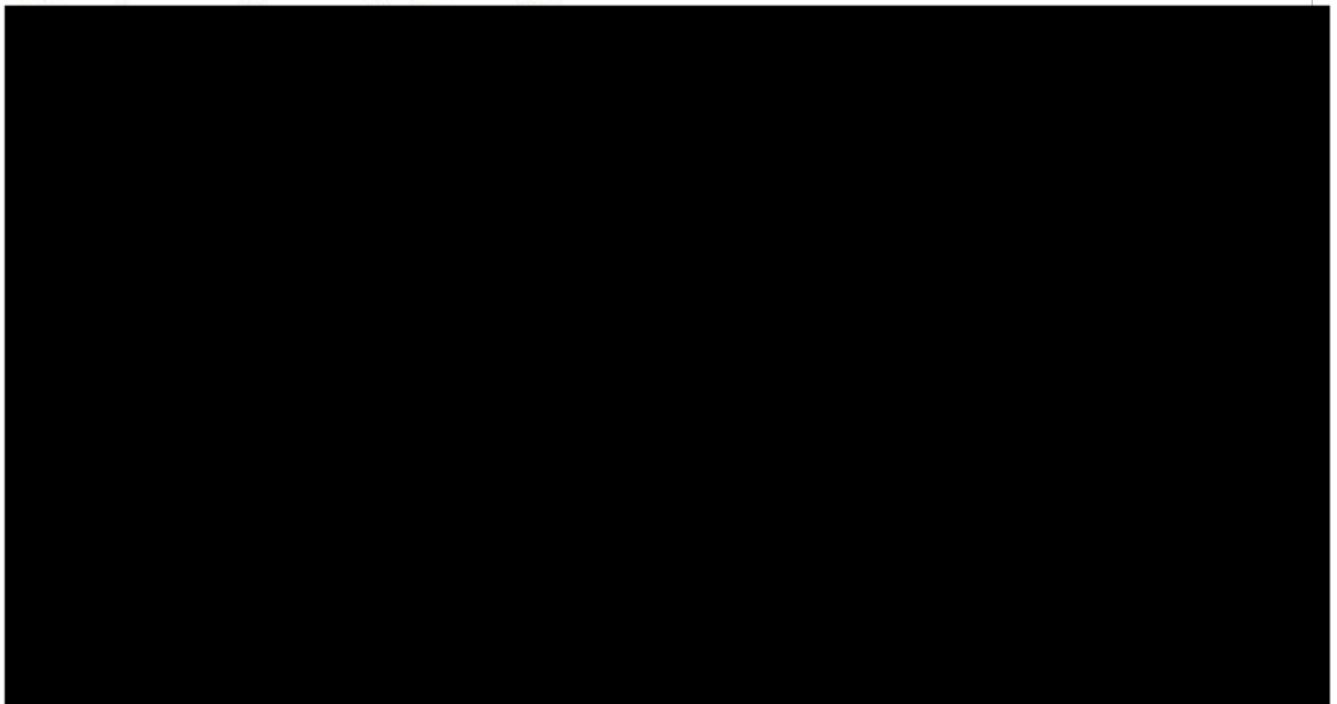


Abbildung 1: Einsteiger pro Kurs und Monat

## 5 Schlussfolgerung

Betreffend dem Schülerverkehr zeigen die oben erstellten Auswertungen, dass es bei einigen Kurse zu einem sehr hohen Passagieraufkommen kommt. Rückmeldungen zu überfüllten Bussen unterstreichen diese Erkenntnis.

Solche überfüllten Busse bergen das Risiko, dass sich potentielle Fahrgäste (zB Pendler) davon abschrecken lassen den Bus zu nutzen. Vor allem wenn die Kurse vor und nach diesen Schülerbussen zu ungünstigen Zeiten verkehren.

Dieser Umstand könnte dafür sprechen in diesen Stoßzeiten zusätzliche Schülerverstärker einzusetzen. Hierzu sei erwähnt, dass dieses Aufkommen zwischen 7.00 und 8.00 stattfindet und die Gleichzeitigkeit dadurch eine planerische Herausforderung darstellt.

Ebenso ist zu beachten, dass lt. Kollektivvertrag für Autobusbetriebe ein Fahrer im Kraffahrlinienverkehr mindestens mit 6,5 h pro Kalendertag verrechnet werden muss – bei Vollzeitbeschäftigung.

Wenn somit ein Fahrer diese eine Stunde einen Verstärkerbus lenkt, fallen für weitere 5,5h Kosten für den Auftraggeber an. Unabhängig davon ob der Fahrer weitere Fahrten bestreitet.

Auf Basis der derzeitigen Kosten der Beauftragung für den Stadtverkehr und der Annahme, dass ein solcher zusätzlicher Bus verkehrt, können € [REDACTED] p.a. veranschlagt werden. Diese Zahl ist

eine Schätzung – ein konkreter Wert kann nur durch Angebotslegung seitens des Verkehrsunternehmens erfolgen.

Betreffend dem „Pendlerverkehr“ zeigen die Daten, aus Sicht der Fachabteilung, dass es keine Kapazitätsprobleme gibt. Es herrscht eher das Gegenteil vor, dass die Belegungszahlen der Busse außerhalb der Stoßzeiten gering erscheinen.

Sofern es der politische Wunsch ist und ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, könnten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

**I. Den Einsatz von Schülerverstärkerbussen in den Morgenstunden**

Dies könnte folgende positive Folgen haben:

1. Vermeidung überfüllter Schülerbusse
2. Attraktivierung von möglichen Verbindungen für Pendler
3. Erhöhung der Taktung und Schaffung potentieller Verbindungen für Pendler
4. Schaffung von „Ausweichkursen“ für Pendler um Anschlüsse zu erreichen, die sich aufgrund des Verkehrsaufkommens in der Früh und damit einhergehender Verspätungen als sehr schwierig darstellen

- II. Nach Einführung des Bedarfsverkehrs eine Evaluierung der Nutzungszahlen durchzuführen und evtl. bestehende hohe Auslastungen abzufedern.

Die angespannte budgetäre Lage öffentlicher Körperschaften in Österreich sowie der Stadt Villach bedingt den Einsatz finanzieller Mittel den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Daraus resultierend wurde seitens der Finanzdirektion eine Einsparung von 10% als Grundsatz für die Budgeterstellung ausgegeben.

Zudem kann aufgrund der vorliegenden Einsteiger- und Belegungszahlen aus fachlicher Abschätzung zum jetzigen Zeitpunkt kein weiterer Ausbau des ÖPNV argumentiert werden.

Mit Einführung der Koralmbahn kann es zu einer deutlichen Steigerung des Angebotes und damit der Nutzerzahlen kommen. Sollte dies der Fall sein, sollte auf Basis von realen Bedarfen bzw. Zahlen eine vergleichbare Analyse durchgeführt werden um neue Potentiale zu eruieren.

Eine dann etwaige Erweiterung des Verkehrsangebotes sollte jedoch grundsätzlich kostenneutral mit einer Verschiebung von Verkehrsleistungen aus wenig genutzten, hin zu besser genutzten bzw. ausbaufähigen Zeiten und Gebieten möglich sein.

Projektleiter

30.07.2025, 13:38



Baudirektor

30.07.2025, 15:42

